

# Antrag

**Initiator\*innen:** Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

**Titel:** **Kapitel 2: Familien, Kinder & Jugendliche stärken – Wie Xhain echte Teilhabe und Chancen bietet**

---

## Antragstext

275 (Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit,  
276 Familienzentren, Beteiligung junger Menschen)

### 277 **1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist**

278 Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk mit der jüngsten Bevölkerung und der  
279 wohl vielfältigste Bezirk Berlins. In unseren Kiezen leben Familien mit ganz  
280 unterschiedlichen Hintergründen, Sprachen und Lebenswirklichkeiten. Diese  
281 Vielfalt ist unsere Stärke – sie stellt Politik aber auch vor besondere  
282 Herausforderungen. Denn Kinder und Jugendliche starten nicht mit den gleichen  
283 Chancen ins Leben. Während einige Kinder in Haushalten mit guten  
284 Bildungsressourcen aufwachsen, kämpfen andere mit beengten Wohnverhältnissen,  
285 Sprachbarrieren oder Armut.

286 Als Bezirk haben wir die Verantwortung, diese Ungleichheit aktiv anzugehen. Gute  
287 Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik sind keine Nischenthemen, sondern der  
288 Schlüssel für eine gerechte Zukunft. Ob ein Kind gut durch die Schulzeit kommt,  
289 ob Jugendliche Perspektiven entwickeln und ob Familien Unterstützung finden,  
290 entscheidet sich vor Ort: auf Spielplätzen, in Schulen, Jugendeinrichtungen und  
291 Familienzentren. Hier sorgen wir dafür, dass Xhain von einem der  
292 familienreichsten zum familienfreundlichsten Bezirk wird.

## 293 **2. Unsere Haltung: Chancengleichheit beginnt vor Ort**

294 Wir Grüne stehen für das Recht jedes Kindes auf gute Bildung – unabhängig vom  
295 Geldbeutel, Bildungsstand oder Aufenthaltsstatus. Chancengerechtigkeit ist kein  
296 Selbstläufer, sie muss politisch erkämpft und jeden Tag verteidigt werden. Das  
297 bedeutet: Wir investieren dort, wo der Bedarf am größten ist. Wir öffnen Räume  
298 für Beteiligung, statt über die Köpfe junger Menschen hinweg zu entscheiden. Und  
299 wir nehmen Familien in ihrer Vielfalt ernst – ob alleinerziehend oder mit  
300 mehreren Elternteilen, ob Regenbogen- oder Großfamilie, ob mit oder ohne  
301 Migrationsgeschichte.

302 Unsere Politik gestaltet aktiv: Wir wollen ein Bildungssystem, das Kinder nicht  
303 aussortiert, sondern alle mitnimmt. Wir wollen Jugendarbeit, die verlässlich da  
304 ist und nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir wollen Familien stärken, indem  
305 wir ihnen den Alltag erleichtern und echte Unterstützung bieten.  
306 Chancengerechtigkeit beginnt nicht in fernen Ministerien – sie beginnt auf dem  
307 Spielplatz um die Ecke, im Klassenzimmer der Grundschule, im Jugendclub im Kiez.

## 308 **3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk**

309 Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von stark unterschiedlichen Lebenslagen  
310 zwischen den Kiezen. Gerade bei Bildung, Jugend und Familie zeigt sich das in  
311 zentralen Herausforderungen:

312 Viele Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Bedingungen auf. Manche haben zu  
313 Hause viel Unterstützung, andere kämpfen mit wenig Geld, beengtem Wohnraum oder  
314 fehlenden Angeboten in der Nähe. Dadurch starten Kinder nicht mit den gleichen  
315 Chancen ins Leben. Gleichzeitig brauchen immer mehr Kinder und Jugendliche  
316 Hilfe, weil Lernen, Alltag und Krisen stark belasten. Schulen, Kitas und  
317 Jugendangebote können das oft nicht allein auffangen. Dazu kommt, dass Plätze  
318 fehlen und Gebäude sowie Ausstattung nicht überall ausreichen. Der Bezirk ist  
319 außerdem sprachlich und kulturell sehr vielfältig. Das ist eine große Stärke,  
320 braucht jedoch gute Förderung und klare Regeln gegen Ausgrenzung. Und  
321 schließlich fehlt es an Personal und Zeit in den pädagogischen Berufen. Das  
322 macht es schwer, Kinder und Familien so zu begleiten, wie es nötig wäre.

## 323 **4. Was wir konkret verändern wollen**

324 **Vielfältige Schulen stärken – gemeinsam lernen statt**  
325 **aussortieren**

326 **Gemeinsam lernen:** Als Grüne Xhain wollen wir, dass alle Kinder länger gemeinsam  
327 lernen, anstatt sie früh auf verschiedene Schulen zu trennen. Deshalb setzen wir  
328 uns für zusätzliche Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk ein – Schulen, an  
329 denen Kinder von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam lernen können,  
330 unabhängig von unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Fähigkeiten.  
331 Besonders wichtig ist uns dabei die Ausrichtung als inklusive  
332 Gemeinschaftsschulen mit entsprechenden Förderschwerpunkten. Wir wollen  
333 sicherstellen, dass Kinder aus unterschiedlichen sozialen Milieus zusammen zur  
334 Schule gehen und gestalten die Einschulungsbereiche entsprechend.

335 **Vielfalt erhalten:** Wir wollen die bunte Xhainer Schullandschaft erhalten und  
336 weiter ausbauen. Mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen (z.B.  
337 Montessori), den mehrsprachigen Europaschulen, verschiedenen inhaltlichen  
338 Schwerpunkten (Musik, Sport), inklusiven Förderschwerpunkten, Angeboten für  
339 Schüler\*innen mit besonderen Bedarfen schafft Friedrichshain-Kreuzberg ein  
340 vielfältiges Angebot, das Kinder und Jugendliche in Ihrer Unterschiedlichkeit  
341 ernst nimmt.

342 **Kinder gemeinsam unterrichten:** Alle Kinder haben dieselben Rechte. Deshalb  
343 sprechen wir uns klar gegen eine zentrale Beschulung geflüchteter Kinder in  
344 Gemeinschaftsunterkünften aus und fordern Schulplätze für alle Kinder und  
345 Jugendlichen an den Regelschulen in unserem Bezirk. Wir fördern zudem den  
346 Erstsprachunterricht (ESU) in Grund- und Oberschulen, auch für geflüchtete  
347 Schüler\*innen.

348 **Bildungsnetzwerke stärken:** Wir bauen bestehende Bildungsnetzwerke aus und  
349 fördern neue, um Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Sozialträger im Kiez  
350 besser zu vernetzen.

351 **Schulqualität ausbauen, Demokratiebildung stärken**

352 **Sozialarbeit stärken:** Wir wollen, dass an jeder Schule mindestens zwei Stellen  
353 für Schulsozialarbeiter\*innen dauerhaft finanziert werden. Jede Schule muss eine  
354 Schulstation haben, die psychosoziale Unterstützung vor Ort leistet und  
355 Schulsozialarbeit soll auch in den Klassen präsent sein.

356 **SIBUZ ausbauen:** Die Angebote des SIBUZ (Schulpsychologie und  
357 Inklusionspädagogik) und auch die Personalausstattung müssen dem tatsächlichen  
358 Bedarf angepasst und ausgebaut werden. Um Schüler\*innen mit hoher Schuldistanz  
359 zurückzugewinnen und Schulabbrüche zu verhindern, wollen wir die Zusammenarbeit  
360 von Schule, Jugendhilfe und SIBUZ stärken.

361 **Schulessen verbessern:** Wir setzen uns für bessere Qualität beim Schulessen ein,  
362 mit regionalem Obst und Gemüse sowie mit mehr Bio-Anteil. Um die große Menge an  
363 Lebensmittelabfall zu reduzieren, fördern wir Kooperationen in den Sozialräumen,  
364 etwa um nicht abgerufenes Essen an Obdachlosenunterkünfte weiterzugeben.

365 **Antidiskriminierungsarbeit stärken:** Schulen und Bildungsorte sollen allen ein  
366 Lernen frei von Diskriminierung und Mobbing ermöglichen. Neben Prävention  
367 stärken wir auch die Anlauf- und Fachstelle Diskriminierungsschutz im Bezirk als  
368 niedrigschwellige Beschwerdestruktur, die Hilfe und Unterstützung bietet.

369 **Demokratiebildung als zentrale Aufgabe verstehen:** Demokratiebildung ist eine  
370 zentrale Aufgabe von Schule – einerseits durch Vermittlung im Unterricht,  
371 besonders aber auch durch Teilhabe und Mitbestimmung. Dies geschieht im  
372 Klassenrat, in der Schülerinnenvertretung und in den schulischen Gremien wie der  
373 Schulkonferenz. Die Schüler\*innen sollen auch zur Beteiligung und zum Engagement  
374 außerhalb der Schule angeregt und befähigt werden. Die Schulaufsicht soll mit  
375 den Schulen Konzepte erarbeiten, mit denen Demokratiebildung und Beteiligung  
376 stärker berücksichtigt werden.

377 **Schüler\*innen mitbestimmen lassen:** Wir befürworten die Einrichtung von  
378 Schüler\*innen-Parlamenten in den Schulen und wollen die innerschulische  
379 Gremienarbeit durch bessere Informationsstrukturen stärken und vernetzen. Das  
380 Projekt Schüler\*innen-Haushalt, bei dem Schüler\*innen über Bezirksbudgets  
381 mitentscheiden können, wollen wir ausbauen, im Bezirk bekannt machen und breiter  
382 ausrollen. Wir wollen zudem die Partizipation der bezirklichen Schulgremien in  
383 den sie betreffenden Belangen, die in der BVV diskutiert werden und damit  
384 zusammenhängenden Entscheidungsprozessen, durch eine bessere Koordination  
385 seitens des Schulamts stärken.

## 386 **Schulen als echte Orte der Nachbarschaft**

387 **Schulen öffnen:** Wir öffnen Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten für  
388 die Nachbarschaft und schaffen verkehrsbefreite Schulzonen als wichtige Orte der  
389 Begegnung ohne Konsumzwang. Die Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen wird  
390 verbessert, Spiel- und Sportgeräte können durch den Kiez genutzt werden.  
391 Sporthallen und Sportplätze sollen auch Nicht-Sportvereinen und Familien zur  
392 Verfügung stehen.

393 Freiwerdende Schulräume sollen Raum für soziale und kulturelle Angebote schaffen  
394 und der Gemeinschaft als Orte des Zusammenkommens dienen. Wir wollen daher in  
395 neuen Schulgebäuden auch Räume für den Kiez schaffen.

396 **Schulwege sicher gestalten:** Jeder Weg ist ein Schulweg. Dieses Verständnis  
397 bildet die Grundlage unserer Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und  
398 Jugendliche angstfrei und eigenständig zwischen Schule, Zuhause und dritten  
399 Orten unterwegs sein können. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und reduziert  
400 Stress innerhalb der Familien.

## 401 **Kinder und Jugendliche – verlässliche Strukturen und echte** 402 **Beteiligung**

403 **Verlässliche Jugendarbeit erhalten:** Wir stellen uns gegen Kürzungen des Senats  
404 bei der Jugendarbeit und setzen uns für eine verlässliche Kinder- und  
405 Jugendhilfestruktur ein. An Zukunft dürfen wir nicht sparen, sonst wird es  
406 teuer. Wir bauen die Jugendsozialarbeit in den Kiezen aus und schaffen mehr  
407 kostenfreie Freizeitangebote für Jugendliche. Wir stärken auch die queere  
408 Jugendarbeit, zum Beispiel mit einem queeren Jugendzentrum, und bieten  
409 Fortbildungen an, damit Jugendeinrichtungen Safe-Spaces für alle Kinder und  
410 Jugendlichen sein können. Zudem fördern wir antirassistische Fortbildungen für  
411 die Kinder- und Jugendarbeit und das Jugendamt.

412 **Kinder- und Jugendbeteiligung ausbauen:** Wir bauen die Kinder- und  
413 Jugendbeteiligung weiter aus. Wir wollen das neu gegründete Jugend und  
414 Kindergremium (JuKG) über die Initiativgruppe hinaus etablieren und arbeitsfähig  
415 machen. Dazu fordern wir ein gesetzlich abgesichertes Antragsrecht in allen  
416 Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung. Wir bauen eine echte  
417 Beteiligungslandschaft auf: Kinder und Jugendliche werden bei den sie  
418 betreffenden Belangen einbezogen – von Spielplatzgestaltung bis zu  
419 Verkehrsplanung.

420 **Spielplätze mit und für Kinder gestalten:** Spielplätze gestalten und pflegen wir  
421 gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Wir fordern eine auskömmliche  
422 Finanzierung der Reparatur und Pflege von Spielplätzen. Wir sorgen für bessere  
423 Spielgeräte und Sportangebote (Basketball-Körbe, Tischtennisplatten,  
424 Sitzelemente etc.).

425 **Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Spielplätze und Spielgeräte passen wir dem  
426 veränderten Klima an: mehr Begrünung, Beschattung und Spielgeräte, die sich  
427 nicht aufheizen. Hitzeschutzpläne werden in Schutzkonzepte von Kitas, Schulen  
428 und sozialen Einrichtungen aufgenommen.

429 **Jugendberufshilfe stärken:** Wir stärken die (mobile) Jugendberufshilfe und den  
430 Übergang von Schule zu Beruf – auch an Gymnasien. Wir fördern Ausbildungswohnen,  
431 Praktikumsbörsen und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Auch Jugendlichen mit

432 Behinderung erleichtern wir den Einstieg ins Berufsleben: Wir fördern Inklusion  
433 durch Peer-Beratung, Praxisbeispiele wie die des Hotels Grenzfall, eine  
434 Inklusionswoche mit Betrieben und die bessere Vernetzung verschiedener  
435 Schulformen.

436 **Inklusive Hilfen zur Erziehung (HzE) bieten:** Für junge Menschen mit Behinderung  
437 pilotieren wir inklusive HzE-Angebote. Das Jugendamt wird ein inklusives  
438 Schutzkonzept vorlegen und eigene Verfahren wie die Gefährdungseinschätzung  
439 inklusiv weiterentwickeln. Die Jugendhilfeplanung muss erheben, welche  
440 Entlastungs-, Unterstützungs- und Präventionsangebote junge Menschen mit  
441 Behinderungen und ihre Familien benötigen.

442 **Barrierefreiheit verbessern:** Wir sorgen für Barrierefreiheit von Schulen,  
443 Schulhöfen und schaffen Freizeitangebote mit entsprechenden Räumen und  
444 Fachpersonal. Wir haben bereits einen inklusiven Spielplatz eröffnet – wir  
445 wollen noch weitere! "Sp0rt 365" als großartiges nachbarschaftliches Sport- und  
446 Freizeitprojekt im Görlitzer Park werden wir als Bezirk erhalten und fördern.  
447 Mit Kampagnen wie "Keep your Kiez clean" setzen wir uns gegen die Vermüllung  
448 öffentlicher Räume und Grünanlagen ein und gegen den offenen Konsum harter  
449 Drogen.

450 **Ämter verzahnen:** Wir verbessern die Zusammenarbeit der Ämter Jugend, Gesundheit  
451 und Schule. Junge Menschen mit komplexen Problemlagen, geflüchtete Kinder und  
452 Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung müssen in der  
453 Versorgungsinfrastruktur mitgedacht werden.

454 **Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

455 **Familie ist, wo Kinder sind:** Wir haben ein breites Familienverständnis: Ob  
456 Regenbogenfamilie, alleinerziehend, Großfamilie oder Patchwork. Wir bieten  
457 Angebote für die ganze Familie und denken verschiedene Lebensrealitäten mit.

458 **Infrastruktur familienfreundlich gestalten:** Wir setzen uns ein für Spielecken,  
459 Wickelkommoden mit Windelmaterial und Stillräume in öffentlichen Gebäuden. Wir  
460 erstellen einen Online-Wegweiser zu diesen Orten. Familien werden in den  
461 Planungen aller Fachbereiche mitgedacht – etwa durch abgesenkte Bordsteine an  
462 Kreuzungen für Kinderwagen sowie Trinkbrunnen in kindgerechter Höhe.

463 **Familienzentren und Angebote ausbauen:** Wir stärken Familienzentren und  
464 Familienservicebüros. Wir erweitern Angebote auch für Familien mit älteren  
465 Kindern, insbesondere in der Pubertät, wo es oft Krisen gibt – etwa durch  
466 Kooperationen von Jugendfreizeiteinrichtungen mit Familienzentren.

467 Die Stadtteilmütter arbeiten als Vermittlerinnen in Nachbarschaften und  
468 unterstützen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, indem sie  
469 niedrigschwellige Beratung und Hilfe im Alltag anbieten – etwa zu Bildung,  
470 Gesundheit oder sozialen Angeboten. Das Erfolgsprojekt zielt darauf ab, Zugänge  
471 zu schaffen und Brücken zwischen Familien und Institutionen zu bauen. Es ist ein  
472 wertvoller Baustein nachbarschaftlicher Alltagsbegleitung, den wir weiter  
473 unterstützen und fördern.

474 **Kinder- und Familienarmut bekämpfen:** Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Wir  
475 setzen die Empfehlungen der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und  
476 Familienarmut im Bezirk konsequent um. Besonders betroffen sind Alleinerziehende  
477 – hier sollen Familienzentren und Jobcenter künftig kooperieren, um  
478 Alleinerziehenden bei der Erwerbsarbeit besser zu unterstützen.

479 **Familien in Krisensituationen unterstützen:** Auch Familien sind von  
480 Wohnungslosigkeit betroffen. Einrichtungen für Wohnungslose müssen deshalb  
481 Schutzkonzepte und sozialpädagogische Unterstützung bieten. Wir sorgen für  
482 Vermittlung von Anschlusshilfen und Unterstützung bei der Wohnungssuche.  
483 Oberstes Ziel ist es Familien schnellstmöglich in sichere Wohnverhältnisse zu  
484 bringen.

## 485 **5. Wirkung für den Bezirk**

486 Unsere Politik stärkt Familien, Kinder und Jugendliche – konkret und spürbar im  
487 Alltag.

- 488 • Mehr Chancengerechtigkeit bedeutet: Kinder erhalten bessere Bildung und  
489 Unterstützung – unabhängig von Herkunft und Einkommen.
  
- 490 • Mehr Entlastung im Alltag bedeutet: Familien finden schneller Hilfe und  
491 alltagsnahe Angebote, die Orientierung und Unterstützung geben.
  
- 492 • Mehr Schutz und Wohlbefinden bedeutet: Schulsozialarbeit, psychosoziale  
493 Unterstützung und Prävention stabilisieren Kinder und Jugendliche in  
494 Krisen.
  
- 495 • Mehr Teilhabe bedeutet: Kinder und Jugendliche können im Bezirk  
496 mitbestimmen, und Beteiligung wird verlässlich ermöglicht.

- 497
- Mehr Inklusion bedeutet: Barrierefreie Schulen, Angebote und Freizeitorte
- 498 schaffen echte Teilhabe statt Ausgrenzung.

499

## **6. Unser Auftrag: Friedrichshain-Kreuzberg wird**

500 **familienfreundlichster Bezirk**

501 **Gemeinschaftsschulen ausbauen.** Wir entwickeln zwei neue barrierefreie und  
502 inklusive Gemeinschaftsschulen, bauen Schulsozialarbeit und das  
503 Schulpsychologische Unterstützungszentrum (SIBUZ) aus und sichern die  
504 verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit gegen Kürzungen des Senats.

505 **Beteiligung ernst nehmen.** Wir bauen eine echte Beteiligungslandschaft auf:  
506 Kinder und Jugendliche werden bei allen sie betreffenden Belangen einbezogen –  
507 von Spielplatzgestaltung über Schulentwicklung bis zur Verkehrsplanung.  
508 Schulische Gremien werden gestärkt, Eltern aktiv eingebunden.

509 **Barrieren abbauen.** Wir schaffen inklusive Strukturen in Schulen,  
510 Freizeiteinrichtungen, bei Hilfen zur Erziehung und auf Spielplätzen.  
511 Barrierefreiheit ist kein Nice-to-have, sondern Mindeststandard.

512 **Familien entlasten.** Wir denken Familien in ihrer Vielfalt in allen Planungen mit  
513 und schaffen Infrastruktur, die den Alltag wirklich erleichtert: von  
514 Winterspielplätzen über Wickelmöglichkeiten bis zu gezielter Unterstützung für  
515 von Armut betroffene Familien.

516 **Ressortübergreifend arbeiten.** Bildung, Jugend und Familie sind  
517 Querschnittsthemen. Schule, Jugend, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales  
518 müssen zusammendenken, damit ganzheitliche Lösungen für junge Menschen mit  
519 komplexen Bedarfen entstehen.